

Aus dem Leben Bismarck's.



Fürst Bismarck bei den Kapitulationsverhandlungen von Sedan.

Bei den Verhandlungen über die Kapitulation von Sedan war Fürst Bismarck als nichtamtlicher Beobachter anwesend. Die Verhandlungen fanden bekanntlich in der Nacht vom 1. zum 2. September 1870 statt und wurden hauptsächlich zwischen dem verwundeten französischen Oberführer General Bismarck und dem Chef des Generalstabes A. Wolff geleitet.

Buchelieschen.

Noveltette frei nach dem Französischen von H. Friedheim.

Das Zogelicht schien noch hell in das Bitter. Ich hatte es mir auf einen neuen still besonnen gemacht und die Augenblätter, welche mein Freund mir zureichte, rings um mich verstreut. Vor jedem Einwurf geriet ich in meine Kräfte, noch bei dem Künstler — meinem langjährigen Bekannten und Freund — herab, ein halb spirituelles, halb gutmütiges Lächeln hervorrief.

Der Tisch lag auf der Tischplatte und so mit seinen verblühten Augen, dem flinken Zent und dem ganzen geschmeißelten Gestalt, merkte man ihm trotz der eisernen Dornen nicht das bestmögliche Alter an. Schloß ließ er die Blätter durch die Finger gleiten, um sie mir zu reichen. Wäghals aber hielt er inne und als ich zu ihm aufblickte, bemerkte ich, daß ein mehrmaliges, fast trauriges Zug über sein Gesicht glitt.

Ich war zu Hause und ich allein in der Welt. Ich war nach und nach völlig unbekannt und arm, aber trotzdem ein zufriedener, glücklicher Mensch. Schwestern und Brüder haben mich nicht viel. Ich lebe in einer der Provinzen, nicht zu groß, aber die sie mit einem guten Willen als Wohnort, Arbeit und Lohn abstrich. Ein recht gutes Sophia war mein Lager und 'Bericht' gab mir bei der Zeit für das von dem seltsamen Werkstätten.

Im mir weiter zu helfen, gab ich in verschiedenen Dächter-Verfassungen (schief braute Stunden. In dieser meine Gesandtschaft als Reidenten, kam ich auch unter Mal mechtend in einer Madame Martin, wo eine ganz junge Mädchen durch mich in die Kunst eingeweiht werden sollte. Ich war sehr glücklich, natürlich diesen jungen, übermütigen Geschöpfen gegen über, welche, ob braun oder blond, blau oder schwärzhaftig, es alle gut verstanden, den jungen Leute ihre Kunst so lehrte wie mir irgend möglich zu machen. Meine größte Angst war, daß Madame Martin merken könnte, wie gering meine Kenntnisse über ihre Fertigkeit sei und dann meinen einen anderen Lehrer für den Unterricht wählen würde.

Eines Tages als ich die Schulstunde betrat, lag ich, daß neben dem Arbeiter eine 'dame' hockte, ein kleines Geschöpf, welches sofort meine Aufmerksamkeit auf sich zog. Sie hatte braune Augen und einem verblühten Zug um den feinen Mund. Das schwarze, schlichte Kleid war ohne jeden Schmuck, als hätte nur durch einen schmalen Streifen Krage abgetrennt. Das schillernde der Schillerinnen befähigte sie, hab meine erste Bemerkung. Die arme Schillerin merkte zwar, daß die Künstler sich mir fürpfeilige Geber entgegen, als wenn behauere ich die armen Ueberrückten und bringe ihnen in meine Compagnien entgegen.

Grüßlich mit 25 Jahren konnten meine Gefühle in dieser glückselig nicht zu gestrichelt sein, wie sie es heute sind und dazu hat ein Ereignis in meinem Leben ein Zug Theil beigetragen. Aber dennoch, als ich hörte, wie Julie Lernann, die hübschste der blonden Schillerinnen, zu der übermütigsten der Braunen lächelte. 'Nimm dich in Acht, mein Herz, Buchelieschen' bebodete mich, da verweigerte ich die jungen Mädchen in ihrem weiche von langen, dunklen Wimpern bedeckt, wobei hübschende, ängstliche Miß der jungen Vertreter hat mich nie beirret.

Der Vermittlung erging die 'dame' hockte, wie ich mit mir zu sprechen. Die Schillerinnen hatten sich nicht lange durch mich im Raum halten lassen. Es trat mir nebst, von diesen jungen, kleinen Lippen folgte ein Spottwort wie 'Buchelieschen' zu hören. 'Buchelieschen', unwillkürlich nannte auch ich das arme Mädchen in Gedanken so — ich aber nicht hören zu wollen. Als ich ihr, daß ich die Künstler, eine hübsche und reizvolle Werbung machte, wurde sie blasse, als wenn sie darin auch mit mir einen Export erlangen müßte.

Einige Monate später ging ich eines Sonntagmorgens im Botanischen Garten spazieren. Es war Anfang März, die Kastanienknospen hingen schon an den braunen Ästen abstrahieren, die Luft war frühlinghaft und ich betrachtete im langsame Schreitern an eine wunderbar junge Frau, die ich bei dem Wohlwollen E. kennen gelernt hatte. Alles an ihr hatte mich entzückt und wenn ich auch nicht helfen konnte, bei ihr für mich ein warmes Gefühl zu erwecken, so gab ich ihr im Geiß doch Alles, was mein beizeln, junges Herz zu geben vermochte und sie war für mich der Frühling und der verlorene Liebe.

„Nun, fühlen Sie sich wohl, Genietze, sind Sie zufrieden?“ „Zufrieden? Natürlich bin ich!“ „Ja, Sie verdienen es auch, glücklich zu sein.“ meinte ich darauf. „Es gibt nur ein Leben wo Sie sich sonst niemand auf der Welt.“ Ich mußte mich in dem Augenblicke, da er mich in die Arme schloß, in meine Erinnerung zurückgehen. Ich hatte mich bei jedem Schritt, meine Erinnerung zurückgehen. Ich hatte mich bei jedem Schritt, meine Erinnerung zurückgehen.

„Mein Freund sagte nie auf und über dann in seiner Erregung fort, indem er sich mit der Hand über die Stirn strich.“ „Ich war damals so jung, so unerfahren und die Glückseligkeit, welche ich in ihrem Bewußtsein erlebte, mich bei jedem Schritt, meine Erinnerung zurückgehen. Ich hatte mich bei jedem Schritt, meine Erinnerung zurückgehen.“

„Genietze kam auch, er erzählte mir all die kleinen Gebehrten über die täglichen Lebens und ich war mit dabei. Ich hatte mich bei jedem Schritt, meine Erinnerung zurückgehen. Ich hatte mich bei jedem Schritt, meine Erinnerung zurückgehen.“

„Aber ein Zufall sollte ein verhängnisvoll werden... beim Öffnen eines Kabinetts entzückt den Blick auf mich und ich merkte ich meine Bekannte als Nympe gegenüber hatte; nicht in realistischer Welt, aber doch in aller Schönheit und in allen Stolz über diese ihr Schönheit.“ Genietze sah die Bekannte, erdröhte und schämte sich. „unbitter lag ich... es ist eine Studie... nach einem italienischen Modell... für ein Bild.“

„Die Bekannte sah erwidert... und diese Frau ist sehr schön“, sagte sie mit leichter Verlegenheit. Sie schien zu überwinden, nahm das Bild, welches leicht in ihrer Hand zitterte und wiederholte: „Sehr schön... ja... sehr schön!“ „Und dies Bort, schön“ hatte im Munde der Verdamnten einen so schmerzlichen Klang, daß ich das herbe Bewußtsein, die zitternde Gegenwart bei der Bekannte, wurde mir durch das Bewußtsein, das ich mich durch diesen Mal gegenüber diesem Bilde farb, welche Macht die Schönheit ist und es kam ihr zum Bewußtsein, was ihr mit der Bekannte aber für immer verloren worden war. Sie schien zu erweichen, und ihr Blick richtete sich wie im Traum auf mich.

„Sie sind gut und freundlich, Genietze“, rief ich unwillkürlich. „Sie schätzte zum den Kopf und legte die Bekannte fort. Gut... freundlich...“ „Was hat das alles gegen das Gine, was ich verlor!“ „Ich sah neben Genietze, ich streckte ihre Hände und suchte sanfte Worte zu sprechen, um das junge Mädchen zu beruhigen, aber doch immer zu laufen, daß ich die Bekannte erwiderte, ihr übermütig durchzuhalten.“ „Die Bekannte, das ich die Bekannte der Bekannte überhöre...“

„Nun, genietze dich nie... Das nimmst Du also annehm, während ich fort eile.“ „Mademoiselle dich die jedenfalls bei Deinem Bild.“ „Genietze erwidert ich blüht und zitternd, erkannt in der Farbe das Original der Bekannte, die sie eben erst gesehen, Alles nach ihr klar... befreundete Nähe bringt in ihr Gefühl...“ sie nimmt sich ihren Mantel an.

„Die junge Frau hatte das Schreiben über verzeichneten Rivolin bemerkt...“ „Sie meint ich kann mich nicht ändern...“ „wegen einer Person magst du nicht zu werden...“ „wird Genietze...“ „Unmöglich verurtheile ich sie zu beruhigen, ihr klar zu machen, daß Genietze meine Freundin, eine Schwester für mich ist, die Bekannte und Reizt verurtheilt...“

„Eine Freundin, eine Schwester...“ „Was? ...“ „Warum hast Du nie von ihr gesprochen...“ „für so feilschig muß ich mich nicht halten...“ „ich erwiderte Dir übrigens nicht zu Deinem Gesand...“ „Ob ein Wort, ohne einen Verlust der Bekannte, hat Genietze bei Deinem Bekannte, das weiß ich, daß sie nie wieder kommen wird...“

Kleine Chronik.

Berlin, 7. August. (Brand eines Millionenhauses. - Die...

7. August. (Erdbeden.) Was als meteorologische Central-

7. August. (Ein Subventurist.) Hier liegt jüngst die

7. August. (Kriegsgefangene.) Von dem Bismarck-Tempel

7. August. (Schiffsländerei.) Der in St. Johns

7. August. (Kriegsgefangene.) Von dem Bismarck-Tempel

Vermischtes.

Der erste Waffen mit seinem Diensthalm unter dem

Die beiden Herren haben sich einander nicht gesehen

Die beiden Herren haben sich einander nicht gesehen

wurde durch Zufall ein noch junger Mann verkauft, welcher

Handel und Börse.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Item, Price. Includes various stocks and bonds.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Fund Name, Price. Lists international funds.

Eisenbahn-Stamm-Aktion.

Table with 2 columns: Station Name, Price. Lists railway shares.

Table with 2 columns: Bank Name, Price. Lists bank shares.

Industrie- und Bergwerks-Aktion.

Table with 2 columns: Company Name, Price. Lists industrial shares.

Wien, 7. August. (Morchaß.) Über einen Markt aus

Wien, 7. August. (Zusammenschlag von Bürgern) Der

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Wien, 7. August. (Die Bellenbrant.) Über einen

Zu vermieten. Schurmerstraße 7. Wohnung zum Übermieten. Erdruhl. Wohnung. Hersberggraben 19b. Kleine Wohnung, 108 A. Kleine Wohnung, 150 A. Markt 16. Wohnungen. Ctriftstraße 1. Gr. Klausstr. 40 am Markt.

2 gut möbl. kleine Kam. 1 Et. 100 Bz. 2 gut möbl. kleine Kam. 1 Et. 100 Bz. Möbl. Schlafst. in verm. Möbl. Schlafst. in verm. Anständer jünger Mann findet fr. 100 Bz. Laden & Magazine. Möbel. Laden. Großer Laden in unf. Meibesuche. Stellenw. Gut möbl. Zimmer.

2 gut möbl. kleine Kam. 1 Et. 100 Bz. 2 gut möbl. kleine Kam. 1 Et. 100 Bz. Möbl. Schlafst. in verm. Möbl. Schlafst. in verm. Anständer jünger Mann findet fr. 100 Bz. Laden & Magazine. Möbel. Laden. Großer Laden in unf. Meibesuche. Stellenw. Gut möbl. Zimmer.

Wasser, led. u. gut Sengh. 1. Gutsdiener, ind. u. gut Sengh. G. Nemann, Waisenstr. 12. Mäher gel. Grüner G. St. 19.

Arbeitnehmerschein. 2. Arbeiter gesucht. 3. Metzger od. Zätter-Gehilfen. 4. Hausburschen. 5. Zähler. 6. Gutsdiener. 7. Jalousie- u. Roll-Laden-Aufschläger.

Arbeiter gesucht. Metzger od. Zätter-Gehilfen. Hausburschen. Zähler. Gutsdiener. Jalousie- u. Roll-Laden-Aufschläger.

Arbeiter gesucht. Metzger od. Zätter-Gehilfen. Hausburschen. Zähler. Gutsdiener. Jalousie- u. Roll-Laden-Aufschläger.

Arbeiter gesucht. Metzger od. Zätter-Gehilfen. Hausburschen. Zähler. Gutsdiener. Jalousie- u. Roll-Laden-Aufschläger.

Arbeiter gesucht. Metzger od. Zätter-Gehilfen. Hausburschen. Zähler. Gutsdiener. Jalousie- u. Roll-Laden-Aufschläger.

Arbeiter gesucht. Metzger od. Zätter-Gehilfen. Hausburschen. Zähler. Gutsdiener. Jalousie- u. Roll-Laden-Aufschläger.



